

# »Mit Abstand die besten Events«

## Wie Veranstaltungen nachhaltig gelingen

**W**enn alles unsicher ist, dann braucht es Mut, überhaupt etwas zu planen. Die Redneragenturchefin Karin Burger und die Nachhaltigkeitsexpertin Tina Teucher fanden sich plötzlich wieder im Gespräch über kaltes Wasser, Nacktheit, Nähe, Reibung und virtuelle Berührung in Zeiten von Corona.

dem »Digital-Dolmetscher« Thorsten Jekel und verschiedenen Partnern Tag und Nacht einen Plan geschmiedet, wie wir anstehende Events in Online-Formate umbauen könnten. Am 5. März ging eine E-Mail an unsere 3.000 Kunden mit Szenarien und konkreten Lösungsvorschlägen. Die Kunden haben das honoriert mit E-Mails wie »Mensch, Burgerin, Du bist ja auf Zack!«

**Tina Teucher (TT): Sag mal, Karin, man kennt dich ja als Sonne, aber als Corona die Eventbranche platt rollte, hat doch auch dich der Mut verlassen, oder?**

**Karin Burger (KB):** Meine »persönliche Corona-Challenge« begann am 28. Februar 2020 mit der WhatsApp einer Geschäftsfreundin, die bei einer Versicherung arbeitet und mir schrieb, dass der Konzern bis Ende des Jahres alle Präsenz-Veranstaltungen abgesagt hat. Sie fragte mich, was ich tun würde, wenn meine Umsätze um 50% einbrechen. Ich stand erstarrt am Flughafen in Heathrow und dachte erst mal nur: Was heißt denn das für meine Agentur? Im ersten Moment war ich natürlich erst mal wie betäubt. Damals dachten wir alle noch, Corona wäre nur ein Schnupfen. Und das alles erschien vollkommen surreal.

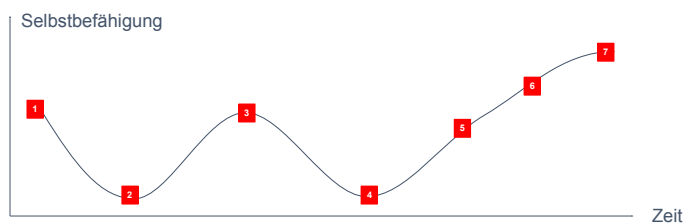
**TT: Was habt ihr dann gemacht?**

KB: Schon im nächsten Moment dachte ich: Wenn Präsenz nicht mehr möglich ist und das wirklich so kommen sollte ..., dann brauchen wir eine Taskforce! Eine Corona-Event-Taskforce. Am gleichen Wochenende habe ich mit

**TT: Solche Situationen kann man ja nicht üben.**

KB: Wir haben uns dazu entschieden, einfach ins kalte

### Die 7 Phasen der Veränderung



- 1 **Schock** (Verwirrung)
- 2 **Ablehnung** (Verneinung, Widerstand, Zorn, Wahrnehmungsverzerrung)
- 3 **Rationale Akzeptanz** (Tal der Tränen, Verhandeln, »Ja-aber«-Denken) **Emotionale Akzeptanz** (Depression, Loslassen, Annahme der Situation) **Experimentierphase** (Ausprobieren, Lernen)
- 4 **Akzeptanz** (Depression, Loslassen, Annahme der Situation) **Experimentierphase** (Ausprobieren, Lernen)
- 5 **Neue Kompetenz** (Anpassen, Erkenntnis, erweiterter Denk- und Handlungszustand)
- 6 **Integration** (Identifikation, Visionen & Ziele)
- 7 **Integration** (Identifikation, Visionen & Ziele)

Eigene Darstellung nach: Trauerkurve von Elisabeth Kübler-Ross; Veränderungskurve von Franz Decker (1996): Die neuen Methoden des Lernens und der Veränderung, Lexika Verlag, 1996, S. 194ff.

Wasser zu springen. Ich wollte alles ausprobieren, habe den Begriff »hybride Events« gelernt und sehr viele neue Fachbegriffe. In langen Nachtschichten erschloss sich mir ein vollkommen neues Terrain – »einfach machen« war die Devise. Im April verstand ich langsam die sieben Phasen der Veränderung (s. Grafik), das hat mich echt über Was-

ser gehalten. Dadurch wusste ich, dass meine krassen Ups and Downs »normal und gesund« sind – und habe in dieser Zeit mit meinem Team die Inhalte der Konferenzen an die jeweilige Krisen-Phase angepasst, in der die Gesellschaft gerade war.

**TT: So holterdiepolter alles umplanen, da ging doch bestimmt auch mal was schief?**

KB: Klar. Mit einem Mal ging Mitte März die Absage-Welle los. 100% Stornos. Bayern hatte »geschlossen«, ich habe die Agentur zugemacht, Kinder zu Hause gehütet, rumtelefoniert. Alle Buchungen bis Ende 2020 standen auf dem Spiel! Viele Wochen ging es nur darum, Storno- und Kulanz-Regelungen zu finden, die für alle Beteiligten – Kunden, Speaker, Künstler und uns – machbar und fair waren. Ich habe Förderanträge gestellt und gelernt, wie ich meine Mitarbeiterinnen durch Kurzarbeitergeld halten und Arbeitsplätze retten kann.

**TT: Wann hieß es mal: »durchatmen«?**

KB: Die #Corona-Event-Taskforce kam im Mai endlich zum Zug – mit dem ersten Online-Event für »meine« Uni Passau. Das war ein großer Erfolg: Wo früher 20 bis 50 Leute in München zu den »Inspiration-Lunches« kamen, waren online plötzlich 400 Menschen aus fünf Kontinenten dabei. Da habe ich erlebt und verstanden, dass sich online sehr viel Freude, Gemeinschaftsgefühl und Nähe herstellen lassen und dass man aus dieser Not wirklich eine Tugend machen kann.

**TT: Du kennst tausend Leute. Haben die jetzt in der Krise geholfen?**

KB: In 18 Jahren haben wir ein sehr starkes Netzwerk aufgebaut und gepflegt. Einige Speaker-Freunde haben uns angerufen und gesagt, dass sie uns jederzeit mit Geld aushelfen. Ich wusste bei jeder neuen Thematik, wen ich fragen kann. Ein langjähriger Geschäftspartner hat uns ein Kilo Gummibärchen geschickt und Söckchen gegen kalte Füße. Mit dem Angebot, dass er einmal für uns auftritt und wir das volle Honorar behalten dürfen. Diesen Joker musste ich bis jetzt noch nicht ziehen. Zu jedem Problem, das ich habe, kenne ich jemanden, der mehr kann als ich. Das und die Loyalität meines Teams haben mich durch die Corona-Monate getragen. Inzwischen haben wir in der Taskforce alle zusammen sicherlich an die 40 Online-Events gebaut – kleine Zoom-Events und wilde, große Online-Messen. Und schon alle Fehler erlebt, die man machen kann. Wenn eines klar ist: »Internet is a bitch« ... und Thorsten Jekel ist mein Streaming-Held.

**TT: Wie haben das deine Speaker gemacht, wenn sie trotzdem Live Workshops geben wollten?**

KB: Die ersten Erfahrungen sammelten meine »Digi-Jungs« – Christian Buchholz und Gerriet Danz. Beide sind enorm kreativ und haben das in einem Mix aus Abstand, Maske, Online-Tools & -Interaktion super gemeistert. In unserem Expertentalk »Mit Abstand die besten Events« erklären die beiden gemeinsam mit sieben anderen, wie das geht.



**Karin Burger**

»Wir machen das Beste aus der Situation und »mit Abstand« die besten Events« – Karin Burger bringt seit 18 Jahren die spannendsten RednerInnen, Moderatoren und Künstler auf die Bühne. Mit ihrem Netzwerk aus erfahrenen Profis plant sie für ihre Veranstaltungskunden Events offline, hybrid oder online. So lassen sich Kunden, Mitarbeiter und Führungskräfte inspirieren und auch in wilden Zeiten näher zusammenbringen.  
www.agentur-fuer-redner.de

## Hybride Events

### Die Vorteile im Überblick:

- Planungssicherheit.
- Nicht das Virus entscheidet, sondern Sie!
- Sie erreichen viel mehr Menschen.
- Gäste & Speaker »aus der ganzen Welt« können sich »dazuschalten«.
- Eltern können von zu Hause aus dabei sein.
- Filmmaterial für Ihre PR und Ihr Social-Media-Marketing »danach«.
- weniger Zeitaufwand, Reisekosten und CO<sup>2</sup>.
- Image! Sie gehören zu den Pionieren dieser Zeit!

Showcases & Infos:



**TT: Keiner weiß, wann die nächste Welle kommt, deshalb zaudern seit Monaten die Entscheider, wenn es um die Planungen von Events geht. Gab's denn auch mutige Veranstalter?**

KB: Klar, zum Beispiel die Veranstalter des hybriden »Wald-ecker Wilden Brunchs«, den du ja moderiert hast! Tausende Leute haben dieses kurzweilige Event über essbare Wildpflanzen live gesehen und wir haben viele begeisterte Zuschriften bekommen. Inzwischen planen wir z. T. bis Ende 2021 mit beherzten Kunden Präsenz-Events mit »hybridem« Backup. Wir fahren immer zweigleisig. Das gibt allen die Sicherheit zurück. Auch wenn die neuen Formate bei vielen Kunden auch Mut erfordern, weil mit dem Neuen auch alte Zöpfe abgeschnitten werden. Alle Speaker, Moderatoren und Künstler, die wir empfehlen, müssen zwingend live und »virtuell auf dem Bildschirm« gleichermaßen gut überkommen – und sehr flexibel sein. Wir können Stand heute auch kurzfristig auf »#pureonline« umstellen, wenn die Entwicklung der Pandemie das erfordert. Und wir machen allen klar, dass diese »hybriden« Lösungen sauber budgetiert werden müssen. Nein, virtuelle Konferenzen sind nicht viel günstiger als Präsenz-Events. Die Kosten verlagern sich auf andere Gewerke, Dienstleister und Talente.

**TT: Wir können uns durch die blöden Bildschirme nicht wirklich in die Augen schauen, nicht spüren, wie es dem anderen geht. Oder?**

KB: Doch, die Berührung von Herz und Seele ist auch in Zeiten von Corona möglich. Unsere Künstler haben sehr emotionale virtuelle Formate geschaffen. Musik und Poesie schaffen den Sprung durch die Screens zu den Zuschauern. Wenn der Pianist und Sänger Tom Friedländer spielt, steigen den Führungskräften vor ihren Bildschirmen schon mal Tränen in die Augen. Und wenn die Poetry-Slammerin Dominique Macri die Events mit einem »poetic recording« »aus dem Stand« zusammenfasst, dann will man das noch mal und noch mal hören, weil es so fein ist und rührend.

**TT: Was hast du in der Krise noch beobachtet?**

KB: Ich habe Nächte mit Kollegen und Freunden am Telefon oder in Videokonferenzen mit der Kamera verbracht und dabei Zoom & Co sehr zu schätzen gelernt. Wir alle

brauchen jetzt den Austausch mit anderen, weil uns das ermutigt und inspiriert, das Hilfreiche weiterzugeben. Dieses wacklige Gefühl wird nicht von heute auf morgen vorbei sein und umso klarer wird: Jetzt geht's um Beziehungen.

**TT: Was heißt das für Führungskräfte, die vor Mitarbeitern und Kunden reden?**

KB: Der Lack muss ab! Es sind immer die persönlichen Geschichten, die einen Mehrwert bringen, weil sie hängen bleiben und dem Publikum helfen, zu lernen. Authentisch sind die Redner, die sich trauen, den Lack abzukratzen und



als Mensch zu reden, nicht als Funktion. Wir wollen keine »Wikipedia-Vorträge«, wie die wunderbare Sabine Asgodom das mal genannt hat. Wir wollen echte Menschen mit echten Erfahrungen und eigenen Erkenntnissen. Jeder kann dann für sein Leben hilfreiche Rückschlüsse ziehen.

**TT: Aber auf der Bühne oder mit dem Mikro in der Hand muss man doch kompetent wirken?**

KB: Ein guter Speaker zieht keine Show ab, sondern geht in tiefe Verbindung zu jedem Einzelnen im Raum! Virtuell kann man wunderbar interaktiv mit tollen Tools abfragen: Wie geht es meinem Publikum gerade? Und sich die Frage stellen: Was kann ich diesen Menschen schenken? Was habe ich erlebt, das ich teilen möchte, das anderen in ihrer jetzigen Situation vielleicht auch weiterhilft? Ihre Erzählung geht uns nahe, und diese Nähe öffnet das Fenster für Veränderung. Im Idealfall liegen nach einem guten Vortrag viele Puzzlestücke da, und ich kann mir die rauspicken, die in meinem Lebenspuzzle fehlen.

**TT: Lässt sich das so einfach lernen?**

Ich habe mit Bernd Ankenbrand, Professor an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

furt sowie Gaston Florin und Katrin Hansmeier eine »Krabelgruppe für Virtuelle Kommunikation« gegründet – kurz #KraViKo. Hier experimentieren wir vier mit Kollegen unter dem Hashtag #LernenMitTikTok, wie man virtuelle Räume menschlich macht, wie man die eigene Kraft und Persönlichkeit auf den Bildschirm bringt. Wie man das Momentum wiederholbar macht. Wie man seinen Status auf dieser kleinen Sichtfläche sichtbar machen kann. Remote-Speaking ist eine hohe Kunst. Eine ganz neue Kunst, die man lernen und üben muss.

**TT: Motivation fällt zurzeit nicht jedem leicht. Oft muss ja auch Unschönes kommuniziert werden. Kann eine Abwärtstrend-Rede auf der Jahreskonferenz trotzdem irgendwie Kraft geben?**

KB: Ja, indem man die eigene Schwäche zeigt und in eine Stärke dreht. Wenn ein guter Vertriebsleiter z. B. nach dem Shutdown die Verkaufsmannschaft in Frankreich neu motivieren will, erzählt er erst mal, wie es ihm daheim ging, und geht auf Augenhöhe – damit sich seine Leute mit ihm verbinden können. Ein bisschen Nacktheit muss einfach sein. Gaston Florin meinte mal: Wir brauchen ein wenig mehr »Schmutz im Netz«. Damit meinte er keine Pornografie, sondern das Menschelnde, die unperfekten Momente ..., die Asymmetrien. Mehr Schmutz in der Umwelt brauchen wir dagegen nicht. Da geht's leider dreckig genug zu.

**KB: Du beschäftigst dich doch mit dem Megatrend Nachhaltigkeit – ist der jetzt durch die Krise erst mal abgemeldet?**

TT: Könnte man meinen! Nachhaltigkeit wird zwar immer als wichtig bezeichnet, aber seit Jahrzehnten auf die lange Bank geschoben. Die Welt steckt in einer Dauerkrise. Das wird durch die Corona-Pandemie nun massiv verstärkt und alles andere erscheint dringender.

**KB: Gibt es für die Ökologie jetzt nicht auch erfreuliche Entwicklungen? Weniger Flüge, mehr Elektroautos, weniger Reisen?**

TT: Tja, kurzfristig gab es jetzt auch weniger Smog und klarere Gewässer. Aber ändert sich auch das langfristige Denken? Über 300 Unternehmen habe ich gefragt: Befördert oder bremst Covid-19 das Nachhaltigkeitsengagement der Firmen? Die Antworten, die ich mit dem Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e.V.) gefunden habe, fielen gemischt aus. Viele gaben an, dass die Krise eine neue Dynamik in die Diskussion um Risikobewertung und den Aufbau von Resilienz bringe. »Die radikalen durch Covid-19 bedingten Veränderungen haben nicht nur mich, sondern auch viele meiner Mitarbeiter nachdenklich gestimmt und dazu geführt, unser derzeitiges Wirtschaftsmodell zu hinterfragen«, schrieb z. B. ein Teilnehmer. Das macht Hoffnung.

**KB: Corona hat ja gezeigt, wie schnell Veränderung gehen kann. Wieso geht das nicht auch beim sozialen und ökologischen Umbau der Gesellschaft?**



Foto: Axel Öland

**Tina Teucher**

»Innovation ist langweilig, wenn sie die Welt nicht besser macht« – Tina Teucher verbreitet die guten Lösungen, die es heute schon für ein lebenswertes Morgen gibt. Als Rednerin, Autorin, Moderatorin und Beraterin für Zukunftskompetenz, Megatrends und Nachhaltigkeit.

[www.tinateucher.com](http://www.tinateucher.com)

## Wie gelingen Veranstaltungen in Corona-Zeiten?

Hier finden Sie die Aufzeichnung des Lunch-Talks:



### Mit Abstand die besten Events

1 Stunde, 9 Experten, voller Durchblick.

Mit dabei:

- Karin Burger** (Agentin & Matchmakerin)
- Gerriet Danz** (Innovationsexperte)
- Christian Buchholz** (Kreativitätsexperte)
- Leonhard Zintl** (Bank-Vorstand & Autor)
- Elisabeth Zintl** (Hotelchefin & Seminarraumanbieterin)
- Julia Kießling** (Expertin unkonventionelle Business-Events)
- Thorsten Jekel** (Digital-Working-Vordenker)
- Tina Teucher** (Moderatorin & Expertin für Zukunftsthemen)
- Tom Friedländer** (Pianist & Co-Moderator)



TT: Das eine bedroht uns unmittelbar, das andere scheint weit weg. Hausgemachte globale Probleme wie Erderwärmung und Artenverlust sind neu in der Menschheitsgeschichte. Das mit dem langfristigen Denken war in der Evolution bisher nicht so gefragt. Nun brauchen wir neue Herangehensweisen und Führungsqualitäten.

**KB: Die klassische Führungskraft ist ja dafür bekannt, zu sagen, wo es langgeht ...**

TT: ... und die moderne Führungskraft moderiert die Unsicherheit und ermöglicht allen das Fahren auf Sicht. Sie hält Widersprüche, Ambivalenz und Ambiguität aus – auch in Teams. Diversität ist der Schlüssel. An der Reibung wachsen wir, da kann Neues entstehen.

**KB: Genau! So wie wenn jemand mit Ecken und Kanten zu uns spricht – da wird's erst interessant. Eine gute Keynote ist kein Fachvortrag, der null Fragen offenlässt, sondern eine Berührung, die für mich relevante Fragen in mir aufwühlt und mich zum Nachdenken bringt.**

TT: Wenn du den Fokus der Zuhörer von dir auf sie selbst lenkst, schenkst du ihnen einen wertvollen Moment: Einen Moment, in dem sie Veränderung als etwas Positives erleben können. Es ist ihr Leben, hier können sie etwas bewegen. Das ist das Geschenk der Selbstwirksamkeit. In dieser

unglaublichen Zeit mit so viel Gestaltungsmacht für jeden Einzelnen zu leben, das macht mich immer wieder zuversichtlich.

**TT: Und du, woher nimmst du deine Kraft? In einer Konferenz wurdest du als #QueenOfOptimism bezeichnet. Woher nimmst du immer wieder den Mut und deine Power?**

KB: Optimismus ist eine Auffassung, in der ich jeden Moment von der besten Seite betrachte. Ich nenne das »Sonnenlaufen«. Man könnte es auch »Pippi-Langstrumpf-Prinzip« nennen. Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt. Mein Beruf »spült« viele kluge Menschen in mein Leben. Einer meiner wichtigsten Lehrer ist Jens Corssen. Sein »Selbstentwickler« hat mich durch viele düstere Momente gelotst. Ich lebe zu 100% in einem Gefühl der Eigenverantwortung. Mir hilft Disziplin in der Krise. Aufstehen, Bett machen, Zahnseide benutzen, ein Glas Wasser. Jeden Morgen. Das klingt banal, ist es aber nicht. Wenn ich den Tag mit diesen vier Sachen anfangen, dann rutscht der Rest von selbst. Die größte Kraftquelle: Meine Söhne und mein Mann stehen hinter mir.

In der Agentur haben wir irgendwann das Motto #ManagementByLove für uns als Team gefunden. Danach lebe ich. Wenn alle Stricke reißen, bleibt die Liebe.



## DAS SEMINARHAUS NRW® Aus dem Leben - für das Leben!

„Finde in – DER Lernwerkstatt für Persönlichkeit & Kompetenz – deinen »Schlüssel« zu einem selbstermächtigten Leben. Für mehr Lebensqualität und größerer persönlicher und beruflicher Sicherheit. Lebensoffen, nahbar und echt treten wir jeden Tag an, um Menschen den Traum von mehr Unabhängigkeit und einem selbstständigen Handeln als erfolgreiche »Lebens-Unternehmer« zu ermöglichen.“ (Rainer Biesinger & Bärbel Römer)

[www.seminarhaus-nrw.de](http://www.seminarhaus-nrw.de)